second division is mainly devoted to a comparison between the *Bêowulf* and the *Elene* in the repetition of half-verses. The result we may state in the author's own words: "Demnach kommen im *Bêowulf* unter 3183 Versen 541 und in der *Elene* unter 1321 Versen 218 wiederholte Halbzeilen vor. Das Verhältnis ist in beiden Dichtungen merkwürdigerweise fast dasselbe." Obviously, therefore, if a poem like the *Elene*, the authorship of which has never been questioned, shows substantially the same degree of repetition as the *Bêowulf*, we should be exceedingly cautious in applying so ambiguous a test.

WILLIAM E. MEAD.

WESLEYAN UNIVERSITY,
MIDDLETOWN, CONN.

Zwei Isländer-Geschichten, die Hǫnsnapóres und die Bandamannasaga mit Einleitung und Glossar herausgeg. von Andreas Heusler. Berlin, Weidmann 1897. M. 4, 50.

Laxdœla saga herausgeg. von Kr. Kålund (Altnord. Saga-Bibliothek 4). Halle, Niemeyer 1896. M. 8.

Flóres saga ok Blankiflúr herausgeg. v. Eug. Kölbing, ebend. 1896.

Die erste der hier zu besprechenden sagaausgaben ist ganz besonderer Art. Schon das Umfangsverhältnis der Teile zeigt dies: 62 Seiten Einleitung, 59 Seiten Text, 100 Seiten Wörterbuch. Heusler will seine Leser in den Stand setzen, die Islendinga Sǫgur, die er gibt, nicht nur zu lesen, sondern in ihrem ganzen Inhalt und Wesen zu würdigen. Fast scheint in der anatomischen Zergliederung nach Heinzel's Vorbild des Guten zu viel gethan. Doch wird der Anfänger, durch die Schule von Heuslers' Buch gegangen, mit sicherem Urteil an die übrigen Sǫgur gehen. Anmerkungen unter dem Text verschmähte unser Herausgeber. Die Skaldenverse werden in einem kurzen Anhang erklärt. Das Wörterbuch genügt für sich allein vollständig für den Wortvorrat der beiden Sǫgur; er gibt auch erwünschte grammatische Fingerzeige. Die *Hǫnsnapóris-* und die *Bandamanna-saga* werden durch Heusler's Ausgabe hoffentlich die verdiente Verbreitung finden.

Die *Laxdœla* von Kålund und die *Flóres saga* von Kölbing

zeigen die bekannte Einrichtung der Sagabibliothek: Einleitungen über die Überlieferung des betr. Denkmales, seine Quellen, Verfasser, sein Verhältnis zu den Werken ähnlichen Charakters. Bei Kålund ist auch über Komposition und Stil der *Laxdœla* gehandelt, bei Kölbing über den Sagenstoff und seine Verbreitung, über die norwegischen und isländischen Übersetzungen aus altfranzösischen Gedichten überhaupt. Unter dem Text sind Anmerkungen — bei Kölbing mehr als bei Kålund — welche die Übersetzung erleichtern, zumal lexikalischer Art, bei Kölbing zahlreiche Hinweise auf die französische Vorlage, bei Kålund historisch-geographische und Sacherklärungen, letztere übrigens auch bei Kölbing zu finden. Wörterbücher enthalten die Bändchen der Sagabibliothek nicht, sie setzen immer noch den Gebrauch von Möbius's Glossar voraus und geben, was in diesem fehlt, unter dem Text an. Man muss den Herausgebern der Bibliothek dankbar sein, dass sie die bedeutsame *Laxdœla* mit ihrem reichen Inhalt, sowie aus den romantischen Sogur die *Flóressaga*, die so enge Anknüpfung an die mhd. Epik bietet, ausgewählt haben.

O. Brenner.

Würzburg, Mai '98

A Glossary of the West Saxon Gospels, Latin–West Saxon and West Saxon–Latin. By Mattie Anstice Harris, Ph.D. (*Yale Studies in English*, vi.) Boston, New York and London: Lamson, Wolffe and Co., 1899. Pp. 111.

Miss Harris' *Glossary* not only adds to the—still lamentably small—number of special glossaries of Old English prose texts (such as Cook's and Lindelöf's), but marks a new departure by its arrangement on a semasiological basis. That is to say, the West Saxon–Latin word list is subordinated, as an index, to the Latin–West Saxon glossary; the latter occupies about two-thirds of the volume and is sufficiently full to show in detail the treatment of the entire Latin word material in the English version.

This is a most happy idea, and it has been carried out in a careful and intelligent manner. The rigid compression of the material is, on the whole, to be commended, though sometimes